Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Neujahrsempfangs von Rhein-Sieg Rundschau und Bonner Rundschau am Freitag, dem 13.01.2006 um 12.00 Uhr in der Vorburg der Burg Heimerzheim in Swisttal

Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßung , **Dank** an Herrn Heinen für die Einladung, **Neujahrswünsche**.

Information und Wissen

Wozu ein Überfluss an Informationen gepaart mit Defizit an Wissen führen kann, sehen wir täglich am Beispiel der Medienflut aufgebauschter Schlag-: zeilen mit ständig neuer Skandalberichterstattung.

Wohltuend dagegen unsere Tageszeitungen. Bonner- und Rhein-Sieg Rundschau, Generalanzeiger und Rhein-Sieg-Anzeiger vermitteln den Menschen unserer Region **nicht nur zuverlässige Informationen, sondern auch Wissen.**

Problem unserer Informationsgesellschaft: Relevantes und verwertbares Wissen aus der Fülle der Informationen zu gewinnen.
These: **Neues Wissen** aus Informationen wird sich nur der Wissende aneignen.

Bildung/Wissens-management

Rhein-Sieg-Kreis setzt daher auf Wissen, Können, Bildung, Fleiß und Kreativität seiner Bürgerinnen und Bürger.
Bildung ist zugleich die beste Wirtschaftsförderung und Arbeitsförderungsmaßnahme. Sie entscheidet über Fortschritt, Wachstum und Wohlstand.
Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit des Rhein-Sieg-Kreises als Wirtschafts- und Wissensstandort liegt in der **Bildung und beruflichen Qualifikation unserer jungen Menschen**.
Schulische und Berufs bildende Angebot in unserer Region ist vorbildlich.
Die Qualifikationsprofile an unseren **Berufskollegs** sind praxisnah und an den Erfordernissen der Wirtschaft ausgerichtet.
Dank an alle Kooperations- und vor allem an die dualen Ausbildungspartner für ihre hohe Ausbildungsbereitschaft. Liegt im Kreis über dem Landesdurchschnitt. Investition für die Zukunft!

Dasselbe gilt für unsere **Fachhochschulen:**
Unsere Fachhochschule Bonn-Rhein Sieg, die Internationale Fachhochschule für Tourismus, Hotel- und Luftverkehrsmanagement in Bad Honnef und die Alanus-Hochschule in Alfter sorgen zusammen mit den Hochschulen in Bonn und Köln für eine exzellente Bildungslandschaft.
Wichtiger **Pool hoch qualifizierter Fachkräfte** für unsere Unternehmen.

Wissenschafts-management

Wirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis profitiert auch vom besseren Zugang zu Innovationen und durch Ausgründungen junger, zukunftsorientierter Firmen.
Innovationspotential für unsere Unternehmen.
Beispiel Alanus:

Neuer Studiengang der Wirtschaftswissenschaften an einer Kunsthochschule ab kommendem Wintersemester.
Studiengang vereint Wirtschaft, Praxisphasen in Partnerunternehmen, Kunst, Kultur. Kunst Schlüsselqualifikation für Kreativität, Aufgeschlossenheit, Lösungskompetenz.
Alles in Allem Anforderungen an moderne Führungskräfte. Davon überzeugt sind auch die wirtschaftlich kompetenten Partner, die ihre jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Hochschule schicken:
Software-AG, dm-Drogeriemarkt, Alnatura.

Auch unsere Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg ist zum Motor im Strukturwandel der Region geworden. **„BusinessCampus Rhein-Sieg** bietet jungen Existenzgründern hervorragende Startbedingungen.

Wirtschaftsförderung

Impulse wollen wir weiter verstärken:
Offensive „Gründungsfreundlicher Rhein-Sieg-Kreis“.
Neu: Aufbau einer „**Gründungsakademie Rhein-Sieg**“ am „BusinessCampus Rhein-Sieg“ zur Qualifizierung von Existenzgründungen und jungen Unternehmen,
Gewährung von finanziellen Hilfen an Existenzgründer,
Durchführung von Markt- und Machbarkeitsstudien.
Dank an Kreissparkasse Köln für Finanzierung!

Ziel: Ausbau unserer wirtschafts- und arbeitsmarktbezogenen Kompetenzen. Nicht nur Arbeitsplätze sichern. Auch gute Rahmenbedingungen für weitere attraktive Arbeitsplätze schaffen. Das bringt Zuzug von Arbeitskräften und deren Familien in den Rhein-Sieg-Kreis! Wir brauchen junge Menschen!

Sind die Hoffnungen zu Beginn des Jahres, dass Konjunktur wieder anziehen wird, berechtigt?
Der deutsche Mittelstand – im Rhein-Sieg-Kreis die tragende Säule der Wirtschaft – blickt zum ersten Mal seit vier Jahren wieder zuversichtlicher in die Zukunft.
2005 war Wahljahr und auch das Jahr des politischen Wechsels im Land und auf Bundesebene.
„Bundeskanzlerin“ wurde nicht nur Wort des Jahres. Große Koalition hat auch politische Weichen neu gestellt. Wir bauen darauf, dass sie auch positive Wirkung entfalten.
Wir wünschen der neuen Bundesregierung und auch der neuen Landesregierung für all´ ihre Entscheidungen Glück und Erfolg. Für uns Kommunen ist das die letzte Hoffnung.
Getreu den Worten von Hanns Dieter Hüsch:
„Kapitulation ja, Resignation nie, Optimismus ungern, Zuversicht immer!

Arbeitsmarkt

Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland stellt für alle staatlichen Ebenen die zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre dar.
Mit Hartz IV – fälschlicherweise häufig als Arbeitsmarktreform bezeichnet - wurde die Verwaltung von Arbeitslosigkeit in unserem Land umstrukturiert. Arbeitsplätze wurden damit jedoch nicht geschaffen.
In den sieben **„Arge-Centern“** (Siegburg, Meckenheim, Troisdorf, Bad Honnef, Eitorf, Alfter und St. Augustin) kümmern sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit, des Kreises und der kreisangehörigen

Städte und Gemeinden jetzt gemeinsam neben der Sicherung der finanziellen Leistung auch um die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.
Der Erfolg ihrer Arbeit für uns ist von entscheidender Bedeutung sowohl strukturell als auch finanziell!
Junges motiviertes Geschäftsführerteam, Arbeit zwischen Agentur für Arbeit Bonn und Kreis läuft bisher konstruktiv und ergebnisorientiert.
Wir wünschen Glück und Erfolg!

Finanzen

Hartz IV und seine finanziellen Folgen für die kommunalen Haushalte ist zunächst jedoch ein finanzielles Desaster
Die 29,1 Prozent Bundesbeteiligung an den Unterkunftskosten reichen letztlich nicht, um die **versprochene Entlastung der Kommunen** herbeizuführen.
Weg brechende Einnahmen bescheren dem Kreishaushalt ein strukturelles Defizit. Jetzt kommen auch noch die Mehrkosten aus Hartz IV dazu.
Das bricht der kommunalen Familie, dem Kreis und seinen Städten und Gemeinden letztlich das Genick.
Eine Tatsache, der wir aber in´s Auge sehen müssen.

Worauf kommt es jetzt an?
Als letztes Glied in der Kette dürfen wir nicht zulassen, dass insbesondere der Bund aufgrund eigener Sanierungsnotwendigkeiten sich zulasten der Kommunen von kostenträchtigen Verantwortlichkeiten befreit.
Wir brauchen eine Reform der Kommunalfinanzen. Wir brauchen eine effektive Verwaltungsstrukturreform. Wir brauchen Entlastung von Ausgaben und Aufgaben. Nur so können wir finanzielle Bewegungsfähigkeit und kommunale Gestaltungsmöglichkeit zurückerlangen.

Bonn/Berlin

Auch zehn Jahre nach dem **Bonn/Berlin-Ausgleich** vertraut unsere ganze Region auf den **Bestand und die Einhaltung des Bonn/Berlin-Gesetztes und den darin festgeschriebenen Politikbereiche.**
Absicht der Regierungskoalition, Bonn/Berlin-Gesetz im Rahmen der geplanten Föderalismusreform als Begleittext zum neuen Artikel 22 im Grundgesetz festzuschreiben sollte „ein deutliches Signal“ sein.
Ein Stück weit „Verlässlichkeit“ für die Region.
Doch nahezu zeitgleich wurden wir eines Besseren belehrt.
Bundesgesundheitsministerin hat Umzug des AOK-Bundesverbandes von Bad-Godesberg nach Berlin genehmigt.
Nach der Genehmigung der Sitzverlagerung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung von Köln nach Berlin ein weiterer Verstoß gegen das Bonn/Berlin-Gesetz, das den Erhalt und die Förderung des Politikbereichs Gesundheit in der Region gesetzlich verankert.
Dies bedeutet, dass auch der Umzug des Verbandes der Angestellten Krankenkassen (VdAK) nicht mehr aufzuhalten ist.
Umzüge der Verbände im selbst verwalteten Gesundheitswesen unserer Region sind kostspielig, bringen unnötige Belastungen für die Mitarbeiter und vernichten Arbeitsplätze!
Über Rutschbahneffekt brauchen wir nicht mehr diskutieren, wir haben ihn! Bonn/Berlin-Bekenntnisse der Bundesregierung erscheinen vor diesem Hintergrund wenig glaubwürdig.

Lokalberichterstattung

Über diese und andere Themen haben die Tageszeitungen unserer Region mit journalistischer Qualität und Verantwortung für einen seriösen und wahrheitsgemäßen Journalismus berichtet.
Dankbar, dass die Tageszeitungen unserer Region einen großen Teil ihrer Berichterstattung dem lokalen und regionalen Geschehen widmen:
Sie macht Allgemeines im Konkreten erfahrbar. Lokalnachrichten sind nicht anonym oder unpersönlich. Im Gegenteil: Sie sind nah an den Menschen dran und daher spannend!
Wirtschaftliche, soziale, kulturelle und kommunale Strukturen kann der Bürger hier aus der Erfahrung von Nähe und Betroffenheit selbst miterleben.
Das ist die Basis für unsere demokratische kommunale Selbstverwaltung.
Ein Vorbild in Europa, ja in der ganzen Welt, wie unser Kambodscha-Projekt zeigt.

gesell. Engagement

Kommunale Selbstverwaltung lebt vor allem von einer aktiven Bürgerschaft, die sich für die Gesellschaft und ihre Belange einsetzt. Deshalb braucht kommunale Selbstverwaltung die breite Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement.
Dank an alle, die sich tagtäglich für unser Gemeinwesen einsetzen.
Sichtbares Zeichen ehrenamtlichen Engagements und Zusammenhalts im letzten Jahr:
Weltjugendtag - verbunden mit einer neuen Aufbruchstimmung bei unseren jungen Menschen durch eine Renaissance der jungen und allgemeingültigen christlichen Werte und Bekenntnisse.

Tsunami/Pakistan

Im letzten Jahr mussten wir aber auch begreifen, dass wir – verglichen mit anderen Regionen der Welt - nicht viel zu klagen haben.
In einem beeindruckenden Akt von Solidarität und christlicher Nächstenliebe haben unsere Bürgerinnen und Bürger die Hilfsaktionen für die Opfer der verheerenden **Tsunami-Katastrophe** unterstützt. Dafür nochmals herzlichen Dank.
Besonderer Dank auch an Hilfsorganisationen der **„Grünhelme“, der „Steyler Missionare“ und der „Salesianer Don Bosco“,** (Vertreter heute anwesend)

Zu Beginn dieses Jahres sollten wir aber auch die Erdbebenopfer in **Pakistan** nicht vergessen. Auch hier kamen mehr als 86.000 Menschen ums Leben, über drei Millionen wurden obdachlos und harren bei bitterer Kälte aus.
Die „Grünhelme“, die „Salesianer“ und auch das Deutsche Rote Kreuz sind vor Ort, um zu helfen.
Hinweis auf **Spendenappell** und Informationen, die auf den Tischen ausliegen.

„Global denken – lokal handeln“ – ein Credo, das uns daran erinnert, dass jede große Reise immer mit dem allerersten Schritt beginnt.
Ohne konkretes Handeln und Tun lässt sich das Allgemeine nicht bewahren. Ein Grundsatz, der übrigens nicht nur für entwicklungspolitische Ziele, sondern auch für die Prozesse vor Ort, in der Gemeinde, der Stadt und dem Kreis gelten.
In diesem Sinne sollten wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken.
Ich wünsche Ihnen Glück und Zufriedenheit und bitte Sie um Ihr Engagement, damit wir gemeinsam an der Zukunftsfähigkeit unseres Kreises und unserer Region arbeiten können.